

Auf Suche nach dem Ich zum Wir gefunden

Weltumsegler auf Heimaturlaub: Mario Goldstein und Yvonne Pommer verbringen mit Töchterchen Yoko den Jahreswechsel im Vogtland

VON ECKHARD SOMMER

Oelsnitz/Werda. Sie sind wieder mal für ein paar Tage daheim. Dem Oelsnitzer Mario Goldstein und seiner Lebensgefährtin Yvonne Pommer aus Werda tut es gut, festen Boden unter den Füßen zu spüren, mit Eltern und Freunden Weihnachten und den Jahreswechsel zu feiern. Denn die meiste Zeit der vergangenen zwei Jahre hatten die beiden immer mindestens eine Hand breit Wasser unterm Kiel.

Im Januar 2005 setzten sie vor Thailand die Segel ihres Katamarans „Good Life“ und begannen mit einer Weltumrundung. „Das ist ein Abenteuer, eine Herausforderung, vor allem aber eine Suche nach dem eigenen Ich“, sagte Mario „Goldi“ Goldstein damals. Daran hat sich für ihn bis heute nichts geändert, trotzdem vieles anders geworden ist. Es braucht keine Antwort auf die Frage, ob es den Ozeanbummlern gut geht, denn ihr kleines Glück ist zu sehen und lässt sich streicheln: „Im Juni wurde unsere Tochter Yoko geboren“, sagen beide wie aus einem Munde und strahlen dabei übers ganze Gesicht. Der Wonneproppen trägt einen wunderbaren Namen, wie er treffender nicht sein könnte: Yoko bedeutet übersetzt Kind des Meeres. „Unsere geplante Reiseroute sollte ursprünglich von Thailand nach Südafrika führen, um von dort die Überquerung des Atlantik in Angriff zu nehmen. Das mussten wir wegen der Schwangerschaft natürlich ändern. Ende November 2005 ist Yvonne von den Seychellen nach Deutschland geflogen. Ich habe das Boot ins Mittelmeer gebracht, um dort zu überwintern“, erzählt Goldstein. Nach 16 Tagen erreichte der Oelsnitzer den Hafen von Salalah im Oman und verbrachte dort Weihnachten. „Anfang Januar ging es Richtung Aden. Dort musste ich für zwei Wochen einen Zwischenstopp einlegen, denn der Bootsmotor war



Die Good-Life-Tour-Crew ist gewachsen: Der Oelsnitzer Weltumsegler Mario Goldstein mit Lebensgefährtin Yvonne Pommer aus Werda, Töchterchen Yoko und Bootshund Vicky auf dem Katamaran „Good Life“.

—FOTO: PRIVAT

defekt und ich brauchte Ersatzteile. Die Zeit habe ich mir damit verkürzt, aus einem Internetcafé Nachrichten nach Hause zu schreiben.“

Am 18. Januar 2006 verließ Goldstein den Hafen von Aden und nahm Kurs aufs Rote Meer. Über den Suez-Kanal erreichte er das Mittelmeer, machte den Katamaran in Tel Aviv landfest und kam ins Vogtland. Nicht jedem Menschen ist es vergönnt, in einem Boot und mit eigener Kraft den Äquator zu über-

queren. Aber was ist für einen Vater, eine Mutter dieses berührende Gefühl im Vergleich mit den Gefühlsaufwallungen bei der Geburt eines Kindes. „Es hat nur dreieinhalb Stunden gedauert, dann war Yoko auf der Welt. Alles ist wunderbar verlaufen“, erzählt Yvonne Pommer. Und Mario Goldstein ergänzt: „Dass Yoko auf der Tour bei uns sein wird, daran gab es für mich und Yvonne keinen Zweifel.“ Bevor Mutter und Kind vier Wochen später folgten,

flog er Ende Juni nach Tel Aviv zurück, um die Ankunft des dritten Bordmitglieds vorzubereiten. „Zum Beispiel habe ich die Bordwand ringsum mit Netzen gesichert und vor die Treppe zur Kajüte eine Tür gebaut. Außerdem sind wir mit Satellitentelefon und anderem ausgerüstet. Es kann nach menschlichem Ermessen nichts passieren. Und wie sich gezeigt hat, fühlt sich Yoko auf dem Wasser sehr wohl.“

Jetzt also ein paar Tage daheim.

Und auch wenn der Abschied von den Familien Mitte Februar nicht leicht fallen wird: Mario Goldstein, Yvonne Pommer und Klein-Yoko freuen sich auf den nächsten Tourabschnitt – über den Atlantik soll es dann Richtung Mittelamerika gehen. „Das nächste Weihnachten wollen wir in der Karibik feiern. Unsere Eltern sind trotz aller Bedenken glücklich, weil sie sehen, dass wir glücklich sind.“

—www.goodlife-ontour.com